



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.  
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 72. Montag, den 8. September 1828.

### Bekanntmachung.

Den sämtlichen Ortsbehörden, so wie allen Eingefessenen des Saalkreises, mache ich hierdurch bekannt, daß von jetzt an, alle auf das allgemeine Interesse des Kreises Bezug habende landrätliche Verfügungen und Bekanntmachungen in dieses Blatt werden aufgenommen werden. Da besonders die Ortsbehörden dadurch den Vortheil der Aufbewahrung solcher Verordnungen, auf welche späterhin Bezug genommen wird, erhalten, so empfehle ich die Haltung dieser Zeitung in den Gemeinden.

Pöplitz, den 23. August 1828.

Königl. Preuß. Landrath  
v. Krosigk.

Liegnitz, den 2. September.

Gestern Nachmittag um halb 5 Uhr trafen Se. Maj. der König im Allerhöchsten Wohlseyn hier ein, um über die hier versammelten Truppen des 5ten Armee-Korps Revue zu halten.

Portugal.

Lissabon, d. 9. August. Die von Dom Miguel veranstaltete Expedition gegen Madeira ist heute Abend abgegangen. Die Sequestrationen und Konfiskationen machen gute Fortschritte. Zu Guimaraens sind nur noch 3 nicht sequestrirte Häuser, und zu Porto hat man 400, den reichsten Bewohnern gehörige Gebäude in Beschlagnahme genommen. Auch für Ma-

deira und Terceira sind durch ein von der Hofzeitung mitgetheiltes Dekret eigene Ober-Richter ernannt worden, um daselbst ein gleiches Verfahren zu beginnen.

Spanien.

Madrid, d. 18. August. Man behauptet, die Gesandten der fremden Mächte hätten den König im Namen ihrer Regierungen aufgefordert, seinen Gesandten von Lissabon zurückzurufen, da auch die andern Gesandten jenen Hof verlassen hätten. Man weiß noch nicht, welchen Entschluß Se. Majestät fassen werden. Die nach Spanien geflüchteten Portugiesen sollen von dem Obristen Silveira, der von der spanischen Regierung ernannt ward, sie bei ihrem Ein-

tritt auf das Gebiet zu entwaffnen, sehr mißhandelt worden seyn; er nahm ihnen nicht nur ihre Waffen, sondern auch ihr Geld, ihre Pferde und alle Effekten. In Katalonien sieht es noch immer unruhig aus. In Wich soll wieder eine Verschwörung entdeckt worden seyn, und der Generalkapitain befohlen haben, so gleich vier der Mönche, die Chefs derselben, todt zu schießen.

### Frankreich.

Marseille, d. 23. August. Gestern sind hier aufs Neue für Rechnung der Regierung 30 Schiffe in Fracht genommen worden und zwar zu denselben Preisen und denselben Bedingungen als die früheren, ungeachtet es bereits daran zu mangeln anfängt. Die Eigenthümer haben sich verbindlich gemacht, die Fahrzeuge zum 26. d. M. in Bereitschaft zu halten; vermuthlich wird daher die dritte Abtheilung der Expedition nach Morea gegen den 1. Sept. von Toulon aus unter Segel gehen. Man erwartet auch noch englische Schiffe, die in diesen Tagen eintreffen müssen, wenn sie keine Gegen-Befehle erhalten haben.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 29. August. Die Hofzeitung vom 26. meldet die weitere Vertagung des Parlaments zum 30. Oktober.

Die Arbeiten am Tunnel ruhen jetzt ganz. Man hat am Ende des Ganges eine Mauer aufgeführt, die da sie wasserdicht ist, keine Feuchtigkeit durchläßt, so wie sie verhindert, daß der Fluß, bei dem unvollendeten Zustande des Werks, nicht noch ein Mal einen Durchbruch bewirken kann. Die Quantität Wasser, welche gegenwärtig in den Tunnel eindringt, ist sehr gering, und das ganze Innere so fest und frisch, als es war, ehe sich das Unglück ereignete. Die Arbeitsleute sind größtentheils entlassen worden, und selbst die wenigen, noch beschäftigten, werden kaum noch eine Woche behalten werden.

Es ist sonderbar, daß in diesem Augenblicke die Kornpreise in London und im Norden von England so verschieden sind. Die Preise-Verschiedenheit hat ihren Grund im Erntewetter. Im Süden und Südwesten von England hat es stark und lange geregnet, während man im nördlichen Theile, wenn es auch dort sehr trübe und regnet gewesen ist, doch einzelne gute Tage gehabt hat, in denen man das Korn ziemlich gut erndten und einfahren konnte. Nach der Erndte werden sich die Preise wahrscheinlich ausgleichen, und es ist eine Wahrscheinlichkeit da, daß sie zwischen der Erndte von 1828 und 1829 etwas, wenn auch nicht viel, höher seyn werden, als sie zwischen der Erndte von 1827 und 1828 waren.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 10. August. Die fanatische Begeisterung, in welche die türkische Bevölkerung

der Hauptstadt durch die neuesten Ereignisse versetzt wurde, hat bis heute glücklicherweise keine schlimmen Folgen gehabt, und die Ruhe wurde nicht gestört. Aber die Christen sind deshalb wegen der Zukunft nicht ohne Sorgen. Die Anstalten, die man treffen sieht, lassen sich auf große Gefahr deuten, obgleich die öffentlichen Bekanntmachungen der Regierung nichts als Niederlegen der Russen verkündigen. Der Großwessier ist am 9. d. mit großem Gepränge nach Daud Pascha aufgebrochen, von wo er sich dieser Tage nach Adrianopel begeben wird. Der Sultan selbst hat heute erklärt, daß er nächstens mit dem Sandschakscherif (der Fahne des Propheten) und dem ganzen Aufgebote (welches auf 300,000 Mann geschätzt wird) ins Feld ziehen wolle. Er wird sein Lager zunächst in Remisch Pascha, oberhalb der Vorstadt Ejub, beziehen. Schon werden Ejub und Daud Pascha, unter Leitung englischer Ingenieurs, besetzt, um Konstantinopel von dieser Seite zur Schutzmauer zu dienen. Es ist aber wahrscheinlich, daß der Sultan in diesem Lager mit dem Aufgebote verweilen und den Feind erwarten wird, indem nach seiner Entfernung die Ruhe der Hauptstadt schwer zu erhalten seyn dürfte. Sollten die Russen Schumla überwältigen, so wird alsdann unter Konstantinopels Mauern ein hartnäckiger Kampf beginnen, der zugleich nach dem, was seit drei Wochen hier vorgeht, das Loos aller Christen auf eine furchtbare Weise entscheiden wird. Mit Angst blickt Jedermann der weitem Entwicklung der jetzigen verhängnißvollen Krisis entgegen. — (Privatbriefen aus Semlin vom 22. August zufolge, hatte man in Belgrad Nachrichten bis zum 14. aus Konstantinopel, nach welchen Alles zu den Waffen gegriffen haben soll. Die meisten Kaufmannsläden waren geschlossen, und aller Verkehr stockte. Der Sultan wollte, wie es hieß, das Sandschakscherif am 20. aufpflanzen lassen, und mit den Milizen das Lager außerhalb der Stadt beziehen.)

Konstantinopel, d. 11. August. Die Kriegsrüstungen dauern fort, allein der Großherr will sie so geleitet wissen, daß die Hauptstadt dadurch nicht gefährdet werde, und die große Anzahl Mißvergnügter keine Gelegenheit finde, sie zu verrätherischen Anschlägen zu benutzen. Wie schon früher gemeldet, geschieht die Bewaffnung des allgemeinen Aufgebots zu Adrianopel; wohin der Großwessier am 16. von Daud Pascha aufbrechen soll. Der Großherr, der dem Feinde von Außen und Innen die Spitze zu bieten hat, wird sich nach Ramir Schiftlik, einem kleinen Vorwerke unfern der Hauptstadt, das aufs Sorgfältigste besetzt wird, begeben, um aus dieser neu geschaffenen Citadelle den Kriegsoperationen Nachdruck zu geben, und zugleich die Hauptstadt im Zaume zu halten. Es heißt, Ramir Schiftlik solle zu die-



sem Ende mit einem verschanzten Lager, welches ungefähr 15,000 Mann fassen kann, in Verbindung gesetzt werden, und alle regulären Truppen, die noch in der Hauptstadt sind, würden in einigen Tagen ausbrechen, um an diesem Lager zu arbeiten, sie werden in der dortigen Kaserne, und unter Zelten untergebracht werden. Die Hitze ist sehr drückend, und bei der Armee sollen sich viele Krankheiten zeigen. Es wird daher ein Quarantainegebäude auf der Straße nach Daud Pascha errichtet, um alle von der Armee kommenden Individuen der Quarantaine zu unterwerfen; diese Anordnung wird die Verbindungen mit Adrianopel sehr erschweren, und uns die ohnehin kärglichen Nachrichten von der Armee ganz entziehen. Seit einiger Zeit sind wir ohnedies in völliger Ungewißheit über die Vorfälle auf dem Kriegsschauplatz, und nur die Physiognomien der Geschäftsmänner deuten mehr oder minder den Stand der Dinge an. Nach diesen zu urtheilen, scheint man in dem Lager bei Schumla jetzt weniger Besorgnisse als früher zu hegen, und die Russen scheinen keine entscheidenden Vortheile errungen zu haben; die Türken leben jedoch in der Erwartung wichtiger Ereignisse. Am 9. waren mehrere russische Kriegsschiffe im Angesichte der Leuchthürme des Bosporus, und schienen günstigen Wind abzuwarten, um mit der Strömung einzulaufen. Die ganze türkische Marine ward dadurch in Bewegung gesetzt; die Kanoniere wurden auf die Batterien kommandirt und mußten die ganze Nacht auf ihren Posten verweilen. Die Schiffe haben sich zwar entfernt; doch soll man sie noch immer auf dem hohen Meere sehen. Der Pascha von Braïlow, der hierher gebracht wurde, um von einer Kommission gerichtet zu werden, ist frei gesprochen, jedoch nach Asien verwiesen worden.

Ankona, d. 18. August. Nach Briefen aus Korfu scheint es, als ob Ibrahim Pascha nicht freiwillig das Feld räumen, und Morea vor Ankunft der französischen Expedition verlassen wolle. Dagegen heißt es in Briefen aus Poros, der ägyptische Feldherr werde Griechenland unverzüglich verlassen und die griechische Regierung sey davon so überzeugt, daß sie sich bereits mit Versteigerung der Hafengebühren von Navarin, Modon und Koron beschäftige. Ein Engländer habe schon ein Gebot auf den Pacht des Sonnengeldes für die in den Hafen von Navarin einlaufenden Schiffe gemacht, das er nach einem zehnjährigen Durchschnitt vor Ausbruch der Insurrektion berechnete. Auch soll das Terrain in der Umgebung von Navarin an Fremde, die es zum verbesserten Weinbau benutzen wollen, auf 100 Jahre in Erbpacht gegeben worden seyn. Ibrahim Pascha hat jedoch bis zu diesem Augenblick noch kein Transportschiff aus Alexandria erhalten, und wenn ihm auch nach dem Abfalle der Albanesen, und in Folge der unter den Ara-

bern eingerissenen Krankheiten, nur wenige Truppen übrig seyn mögen, so dürfte er doch noch eine ziemliche Anzahl von Schiffen gebrauchen, um alle in der letzten Zeit zusammen geplünderten Effekten, die er ungern in den Händen der Europäer zurücklassen würde, nach Hause zu bringen. Die Befehlshaber der von türkischen Truppen besetzten Plätze sollen durch das verbreitete Gerücht von dem bevorstehenden Abzug Ibrahim Pascha's mit dem ägyptischen Heere, sehr beunruhigt seyn, und sich auf lange Zeit zu verproviantiren suchen, was einen verdoppelten Druck über die armen Landbewohner bringt.

#### Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Die St. Petersburger Zeitung enthält folgende Mittheilungen:

#### Operationen vor der Festung Schumla.

Vom 7. August. (n. St.)

Seit der Abreise Sr. Maj. des Kaisers am 2. August aus dem Feldlager vor Schumla, ist außer einem unwichtigen Scharmüchel zwischen den Türken und den Jägern unserer Vorpostenkette nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Am 3. August beendigte der General-Lieutenant Swanow, der sich mit einem Theile seiner Truppen in Tschiflik befindet, die Befestigung seiner Stellung. Am 5. August stellte das von dem General-Lieutenant Fürsten Madatow befehligte Detaschement eine starke Refognoscirung auf dem linken Flügel des Feindes an, von dem Dorfe Maino über Kadikioi nach Boular. Dieses Detaschement stieß nirgends auf den Feind; doch wurde die Ortslage vollkommen refognoscirt und bemerkt, daß der Feind auf dem Kamme der Anhöhen seines linken Flügels eine mit Bastionen flankirte Befestigung hat. Die türkische Kavallerie hat weiter keine Ausfälle gemacht; nach Anzeige der zu uns desertirten Bulgaren, leidet sie großen Mangel an Proviant und vorzüglich an Fournage. Nach Aussage eben dieser Bulgaren, hat der Seraskier Hussein-Pascha eine offizielle Nachricht aus Konstantinopel erhalten, daß er auf keine Verstärkung von dorthier zu rechnen habe, indem alle in der Residenz entbehrlichen Truppen nach Morea beordert seyen. Am 6. August wurde der General-Lieutenant Müdiger mit einem starken Detaschement, bestehend aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie, ausgeschiedt, um den rechten feindlichen Flügel auf dem Wege von Tschiflik nach dem Dorfe Kofesesch, zu refognosciren. Vor dem Ausrücken des Detaschements aus der, von dem General-Lieutenant Swanow vor Tschiflik eingenommenen Position, bemerkten unsere Vorposten-Nikets, daß ein feindliches Detaschement von 2000 Mann, größtentheils Kavallerie, aus Schumla kommend, sich über Kofesesch nach Eske-Stambul zog. Der General-

Lieutenant **Rüdiger** wandte sich sogleich nach letztgenanntem Orte, um dem Feinde den Weg abzuschneiden, und sandte zu gleicher Zeit zur Beobachtung der Bewegungen desselben, Streifparthien aus, die bald entdeckten, daß er jenseits des Dorfes **Dragikioi**, seine Richtung nach **Tschalikawaak** genommen habe. Da der General schloß, daß dieses türkische Detaschement abgefertigt sey, um Transporte nach **Schumla** zu konvoyiren, so machte er bei **Eski-Stambul** Halt, und nahm eine Stellung an, von welcher aus er dem Feinde leicht den Rückweg abzuschneiden kann.

#### Operationen vor der Festung Silistria.

Vom 27. Juli.

Der General von der Infanterie **Roth** berichtet, daß der Feind am 23., 24. und 25. einige Ausfälle gemacht habe, allein mit sehr empfindlichem Verluste für ihn, zurückgeschlagen worden sey. Auf der Anhöhe aber, an die der linke Flügel des Blockadekorps sich lehnt, sind einige Befestigungen aufgeworfen und ausgerüstet worden.

#### Operationen vor der Festung Varna.

Vom 11. August.

Vom 5. bis 11. August wurden am Fuße der Anhöhen, auf denen unsere Truppen vertheilt sind, fünf Redouten angelegt, welche den Zwischenraum vom Meere bis zur Ebene einnehmen, die an den Liman grenzt. Am Ufer des Liman selbst aber sollte in der folgenden Nacht noch eine Redoute errichtet werden, wodurch die Blockade der Festung dann auch von der Nordseite derselben vollendet wird. Am 7. August Morgens machte der Feind einen heftigen Ausfall, in der Absicht, uns aus unserer Position zu treiben; nach einem hartnäckigen Gefechte aber, das bis Sonnenuntergang währte, wurde er geworfen und kehrte, mit großem Verluste in die Festung zurück. An diesem Tage begannen auch von Seiten der Flotte, eine Fregatte und ein Bombardirschiff die Bombardirung der Festung, die mit Erfolg fortgesetzt wird, obgleich diese Fahrzeuge einem starken Feuer von den Festungsbatterien ausgesetzt sind. Nach Erforderniß werden sie von andern Fahrzeugen abgelöst. In der Nacht vom 7. auf den 8. August sandte der Admiral **Greigh** ein Detaschement Rudersfahrzeuge, unter dem Kommando des Chefs von seinem Stabe, Kapitains vom 2ten Range, **Melichow**, um die vor der Festung liegende türkische Flottille zu nehmen. Kapitain **Melichow** benutzte die Dunkelheit der Nacht, und indem er in der größten Ordnung und Stille sich an den Ufern der Landspitze **Galata** hielt, ging er rund um den Meerbusen, und nachdem er der feindlichen Flotte in den Rücken gekommen, rückte er rasch gegen dieselbe an. Der Feind bemerkte nicht eher die Bewegung unserer Rudersfahrzeuge, als sie nur noch eine halbe Flinten-

Schußweite von ihm entfernt waren. Das in eben dem Moment von der Festung und der Flottille heftig spielende Kanonen- und Gewehrfeuer konnte unsere tapferen Seeleute nicht aufhalten. Mit ihrer gewöhnlichen Furchtlosigkeit und dem Rufe: **Hurrah!** warfen sie sich auf die türkischen Fahrzeuge, eroberten sie, ungeachtet ihrer verzweifelten Gegenwehr, alle ohne Ausnahme und bugsirten sie, unter dem Kartätschenfeuer der Festung, zur Flotte. Vierzehn Schiffe, 2 ausgerüstete Barkassen, fünf Kanonen, eine Menge Kriegsvorräthe und 45 Gefangene, unter denen auch der Kommandeur der Flotte, sind die Früchte dieses kühnen Unternehmens, das im Angesichte des **Kapudan-Pascha**, Kommandanten vor **Varna**, mit Erfolg gekrönt wurde. In diesem Gefechte verloren wir an Todten und Verwundeten 37 Mann, unter den letztern befinden sich drei Offiziere und ein Gardemarin. Der Verlust des Feindes ist ohne Vergleich zahlreicher; außer den im Gefechte Gebliebenen büßte er noch die meisten Leute ein, die auf den Schiffen gewesen waren, denn in der Meinung sich durch Schwimmen zu retten, warfen sie sich in's Meer, wo sie der Dunkelheit wegen, ohne Zweifel den Tod fanden. Am 9. August erneuerte der Feind den Versuch, uns aus unserer Position zu verdrängen, wurde aber durch die wohlüberlegten Anordnungen des General-Adjutanten **Fürsten Menzikow** und die ausgezeichnete Tapferkeit unserer Truppen geschlagen und bis an die Mauern der Festung verfolgt. Die reguläre türkische Reiterei attackirte viermal das 14te Jäger-Regiment und das zweite Bataillon des 13ten, und wurde jedesmal, ohne einen Schuß, mit dem Bajonette empfangen und bis zu den Thoren der Festung verfolgt. Dieses Treffen, das gleichfalls den ganzen Tag währte, kostete uns einen unbeträchtlichen Verlust; bei beiden Ausfällen büßten wir an Verwundeten 37 Mann ein, an Getödteten und Verschollenen 25. Leider befindet sich unter den Verwundeten auch der tapfere Kommandeur des Infanterie-Regiments **Misow**, Oberst **Löwenthal**, der seinen linken Arm verloren hat. Der Feind war zwei Tage nach einander damit beschäftigt, seine Todten zu begraben, woraus man die Größe seines Verlustes ermessen kann. Auf die noch nicht von uns blockirte südliche Seite der Festung hat der General-Adjutant **Fürst Menzikow** ein Streif-Korps abgeschickt, um die Fuhren zu vernichten, welche vielleicht von jenseits des **Balkan** im Anzuge nach **Varna** wären.

**Fassy**, d. 17. August. Es geht hier ein unverbürgtes Gerücht, daß sich **Varna** ergeben habe; die Bestätigung steht zu erwarten. Seit Anfang dieses Monats sind durch unsere Gegend gegen 60,000 Mann Verstärkungstruppen für die russische Armee marschirt. General **Graf Langeron** befehligt die Garden.



Gerüchten aus Wien zufolge soll die russische Armee im Laufe des Monats Julius durch die große Hitze einen großen Theil der für sie bestimmten Ochsen, welche aus Durst verschmachteten, auch einige tausend Pferde verloren haben. Die Straße von Isaksza nach Bazardschick soll mit gefallenem Vieh bedeckt seyn.

Odessa, d. 20. August. Seine kais. Hoheit der Großfürst Michael ist nach einem Aufenthalte von etlichen Tagen gestern von hier nach Kustendji abgegangen.

Die Fregatten „Flora“ und „Standart“ sind am 18. d. M. nach Barna unter Segel gegangen, wohin sie die zur Verstärkung des Belagerungs-Korps vor dieser Stadt bestimmten Truppen bringen.

Das hiesige Journal enthält folgende amtliche Bekanntmachung: Die hohe Behörde benachrichtet die Personen, welche an die ottomanische Pforte, wegen der in Folge der Schlacht bei Navarin ihrem Handel in den Weg gelegten Hindernisse Ansprüche geltend machen wollen, daß sie, nach Maafgabe der vom Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erlassenen Anordnungen, ihre Forderungen ohne Verzug, mit authentischen Dokumenten unterstützt, bei der dafür errichteten Kommission in Odessa einzureichen haben. Die Reklamationen werden nur bis zum 1. September angenommen. Derselbe Termin ist für die Eingabe der Dokumente festgestellt, welche dazu dienen sollen, die bereits eingereichten Forderungen zu unterstützen.

Vom 24. August. Heute Vormittag ist in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, so wie des ganzen Hofes, in der hiesigen Kathedrale ein feierliches Te Deum, wegen der kürzlich von den russischen Truppen eingenommenen türkischen Festung Achalkalaki (an der georgischen Grenze, in der Gegend von Achalzik) gehalten worden.

Bucharest, d. 2. August. Der Gesundheitszustand in dem Fürstenthume hat sich bedeutend gebessert. Seit mehrern Tagen hört man von keinen verdächtigen Todesfällen in unserer Stadt, und auch vom Lande lauten die Berichte beruhigend. Der freie Verkehr in der Stadt ist wieder hergestellt, und viele Kaufleute reisen nach der Leipziger Messe, wo sie bedeutende Einkäufe machen wollen. — Um den Uebeln vorzubeugen, welche eine Anzahl von Quacksalbern, deren Goldgrube bisher die Wallachei war, unter dem Volke verbreiten, hat der von der russischen Regierung aufgestellte Chef des Medizinalwesens alle Aerzte, welche in der Moldau und Wallachei praktizieren, mittelst eines Circulars aufgefordert, ihre Diplome der ärztlichen Kommission zur Einsicht und Visirung vorzulegen. — Die Ausschreibung von bedeutenden Lebensmittelliefer-

ungen für die russische Armee im Versteigerungswege dauert fort.

## A m e r i k a.

Carthagena (in Columbia), d. 29. Juni. Die politische Krise, welche Columbien seit mehreren Jahren bewegte, hat sich endlich entschieden. Bolivar ist so eben zum Oberhaupt der Republik ernannt worden. Folgendes waren die näheren Umstände dieses großen Ereignisses. Der aus 56 Mitgliedern bestehende Konvent war in Ocaña versammelt, und Bolivar befand sich in Bucaramanga, zwei Tagereisen von ersterer Stadt, um über die Operationen der Versammlung zu wachen. Die Mehrheit war gegen Bolivar und handelte nach den Absichten des Vice-Präsidenten Santander's. Nach mehreren stürmischen Sitzungen beschloffen die 21 für Bolivar günstig gestimmten Mitglieder, welche die Minorität bildeten, sich zurückzuziehen und erließen eine Adresse an das Volk, in der sie erklärten, daß sie nicht durch ihre Gegenwart Bestimmungen sanctioniren könnten, die dem Interesse der Republik zuwider liefen. Da die übrig gebliebenen Mitglieder nicht hinreichten, um zu berathschlagen, so ging die Versammlung auseinander. Sobald diese Nachrichten in der Hauptstadt Bogota bekannt wurden, versammelten sich die Stadt-Behörden und die Einwohner und proklamirten einstimmig Bolivar zum Oberhaupte der Republik. Die Municipalitäten in den Hauptstädten der verschiedenen Departements folgten dem Beispiele von Bogota und Bolivar siegte überall ohne Opposition. Carthagena hat am 15. Juni seinen Beitritt bekannt gemacht. Santander, der seine Pässe verlangte, um die Republik zu verlassen, hat von Bolivar zur Antwort erhalten, daß er sich nicht zurückziehen könne, bevor er seine Würde als Vice-Präsident vorläufig niedergelegt und von seiner Verwaltung Rechenschaft gegeben habe.

## Vermischte Nachrichten.

Seit ein paar Monaten cirkulirten in Paris falsche preuß. Bankscheine. Ein vormaliger preuß. Offizier, der seit Jahren hier wohnt, kam in den Verdacht, der Verfertiger derselben zu seyn, und wurde verhaftet. Er bestand mehrere Verhöre, die jedoch kein Resultat lieferten, als die Behörde auf die Idee kam, einen ihrer Agenten, welche von den Gefangenen mit dem Namen Hammel bezeichnet werden, zu ihm zu sperren. Der Agent blieb zwanzig Tage bei dem Gefangenen, schlich sich in sein Vertrauen ein und entriß ihm sein Geheimniß.

Zu Lodeve in Frankreich bemerkten neulich zwei spät heimkehrende Herren eine Leiter an das offene Fenster eines Hauses angelehnt. Sie schöpften Verdacht; man machte Lärm und durchsuchte das Haus, und der Dieb,

der wirklich eingestiegen war, und ergriffen zu werden fürchtete, stürzte sich aus einem Kammerfenster, aber so unglücklich, daß er an dem felsigen Ufer der vorbeischießenden Salondres zerschmettert und getödtet wurde. Der Dieb war, wie die Untersuchung der Leiche ergab, ein Frauenzimmer in Mannestracht. Vermuthlich hatte die Unglückliche es auf das Felleisen des Hauseigenthümers, eines Tuchfabrikanten, der am

Abend mit dem gelöseten Gelde von der Messe zu Beaucuire zurückgekehrt war, abgesehen.

Der Tyroler Bote vom 25. August meldet: An einer an einem Bauernhause in der Nähe von Feldkirch in Spalier gepflanzten Weinrebe zählt man gegenwärtig 2250 vollkommene Trauben. Im vergangenen Jahre 1827 trug dieser Rebstock 1500 Trauben.

### Bekanntmachungen.

Von hiesigem Königlichem Land-Gericht ist das, von dem verstorbenen Ober-Inspector und Prediger Herrn Dr. Andreas Rudolph Köhler nachgelassene, sub Nro. 1636. vor dem Leipziger Thore hieselbst belegene auf 340 Zhr. Cour. ohne Abzug der Lasten gerichtliche taxirte Haus und Garten Erbtheilungshalber auf freiwilligen Antrag der Erben subhastiret, und

der 4te October c.

zum Bietungstermin anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato Herrn Landgerichts-Rath Model ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber sobald nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme gestatten auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 4. Juli 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Groddeck.

### Rathskeller-Verpachtung.

Die hiesige Rathskeller-Wirthechaft, mit dem Rechte zu kochen, zu speisen, Wein, Bier und Brantwein zu schenken, auch Gäste zu setzen und zu beherbergen, ferner die Nutzung von der Rathswaage und vom Salzschank, soll anderweit auf 6 Jahre, nemlich vom 1. Januar 1829 bis dahin 1835,

den siebenten November d. J.

Vormittags 10 Uhr, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, von denen übrigens jeder bis nach erfolgter Auswahl an sein Gebot gebunden ist, an Rathsstelle verpachtet werden. Die Bedingungen können bei den Rathsmitgliedern eingesehen werden, es werden aber nur solche Licitanten zum Bieten zugelassen, welche ein gutes obrigkeitliches Zeugniß, hinlängliches Vermögen, und die nöthigen persönlichen Eigenschaften besitzen. Hierbei wird bemerkt, daß

die neue Kunststraße von Berlin nach Halle, Leipzig u. s. w. durch hiesigen Ort gehet.

Gräfenhaynichen, am 4. August 1828.

Der Stadtrath.

### P u b l i k a n d u m.

Die Herzoglichen Güter zu Dohndorf, 1 Stunde von Cöthen belegen, wozu 78½ Hufe Acker gehören, sollen von Johannis 1829 an auf 6 Jahre öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, in dem auf den

6ten October c., Vormittags 10 Uhr hiezuhierzu anberaumten Termine vor Herzoglicher Rent-Cammer zu erscheinen und ihre Gebote zu thun.

Die nähern Pachtbedingungen sind täglich auf unserer Canzlei einzusehen.

Dessau, am 29. August 1828.

Herzogl. Anhalt. Rent-Cammer.

### A u c t i o n.

Im Hause der vermittelten Frau Finanz-Procuratorin Trappe allhier in Zörbig soll auf

den 22sten September jetzigen Jahres

und, nach Befinden, folgende Lage verschiedenes Meublement, an Tischen, Stühlen, Sophas, Spiegel, Bureau's, Schränken, Federbetten, Bettgestellen, Kupferstichen, Silberzeug, Uhren, auch Gewehre, Kutschwagen, Porzellan, Glas, kupferne und andere Wirtschaft's-Geräthschaften und sonstige bewegliche Gegenstände an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hierdurch dazu eingeladen und es ist das vollständige Verzeichniß bei Unterzeichnetem einzusehen.

Zörbig, am 3. Septbr. 1828.

Der Justiz-Commissar, Bürgermeister Schröter.

Es sollen die von dem verstorbenen Herrn Hauptmann von Trotha nachgelassenen Mobilien und Effecten, an Porzellan, Streingut, Gläsern, Zinn, Blech, Leinenzug, Betten, Möbeln, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Kupferstichen, Büchern und 160 Flaschen deutschen und französischen Weinen, in einzelnen Stücken und der Wein in kleinen Partien, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Termin auf



den 2ten October d. J.  
und den folgenden Tag, jedesmal von 9 bis 12 und  
von 2 bis 5 Uhr, in dem von Trothaschen Ritter-  
gute allhier angelegt worden ist, zu welchem Kauflusti-  
ge hiermit eingeladen werden.

Zeutschenthal, den 20. August 1828.  
Adelig von Trothasches Patrimonial-Gericht.  
Vermöge höhern Auftrags.  
S a l f e l d.

**A u c t i o n**  
auf dem Rittergute zu Pochau.  
Montags den 15. September d. J.  
Vormittags von 9 Uhr an, und nach Umständen auch  
den folgenden Tag, sollen auf dem Rittergute zu Po-  
chau verschiedene Mobilien, als, eine Parthie sehr  
brauchbares Zinn, Kupfer, und Messinggeschir, eine  
Quantität Federbetten, verschiedene noch gut conditio-  
nirte Meubles, bestehend in Tischen, Stühlen, Wäsch-  
und Kleiderschränken, Commoden und verschiedenem  
Haus- und Wirthschafts-Geräthe, auch ein Klavier  
und mehrere steinerne Postamente und dergl. Platten, in  
Lustgärten sehr anwendbar, öffentlich meistbietend gegen  
sogleich auf der Stelle zu leistende Zahlung in Courant  
verkauft werden.

Halle, den 17. August 1828.  
Der Auktions-Commissarius  
Rößler.

**Zu verpachten.**  
Unterzeichneter ist gesonnen, sein Trinitatis 1829  
pachtlos werdendes, in Ermisleben belegenes Ritter-  
gut sammt Zubehör: an Bohn- und Wirthschaftsgebäu-  
den, 678 Morgen Acker, 42 Morgen Wiesen, 5 Mor-  
gen Gras- und Küchen-Garten, mit Trift- und Hu-  
tungs-Gerechtsame, nebst der Kind- und Schaafvieh-  
Zucht, so wie dem dabei befindlichen herrschaftlichen In-  
ventario

in dem auf den 18ten October d. J.  
Vormittags 9 Uhr

angesezten Termine anderweit auf 6 Jahre von Johan-  
nis 1829 bis dahin 1835 meistbietend zu verpachten und  
ladet hierzu Pachtlustige ein. Bisher wurden 30 Stück  
Kindvieh und 1000 Stück Schaaf gehalten. Das Gut  
liegt in den Ringmauern der Stadt Ermisleben,  
2 Meilen von Quedlinburg, eine Meile von  
Aschersleben und eine Meile von Ballenstedt  
entfernt. Die Pachtbedingungen und sonstige Nachrich-  
ten über den Ertrag des Guts, können bei dem Herrn  
Gerichts-Amtmann Keller hier selbst täglich eingese-  
hen werden.

Domainen-Amt Ermisleben, d. 20. Aug. 1828.  
Steinkopff.

**Vermietung.**

Einem soliden jungen Mann würde ich ein ange-  
nehmes Logis von zwei Stuben, wovon die Schlafstube  
nach dem Garten steht, ablassen, auch auf Verlangen  
die Verköstigung übernehmen.

W a l s c h,  
am Martinsberge vor dem Einthore.

**Verkauf von ächten Haarlemer Blumen-  
zwiebeln.**

Die Ankunft meiner diesjährigen ersten directen Sen-  
dung ächter Haarlemer Blumenzwiebeln zeige hierdurch  
ganz ergebenst an, und bemerke nur noch, daß die Preise  
der meisten Sorten abermals noch billiger als im vori-  
gen Jahre gestellt sind, auch zeichnet sich diese Sendung  
durch die Mannigfaltigkeit der Sorten sowohl als durch  
Schönheit und Güte aus.

August Prasser,  
Große Klausstraße Nr. 873.

**Kutsch-Wagen-Verkauf.**

Mehrere Chaisen, Froschen mit und ohne Verdeck,  
sind wieder zum Verkauf vorrätzig bei dem Sattler-  
Meister R a t s c h, wohnhaft auf dem Steinwege nahe  
am Waisenhaus in Halle.

**Hohlziegel-Verkauf.**

Höherer Anordnung zufolge sollen vor den Unter-  
zeichneten, bei der Kirche zu Morl, 5 bis 6 Hundert  
große, noch ganz gute brauchbare Hohlziegel, und gegen  
2 Hundert desgleichen kleinere, sogenannte Reuter, künf-  
tigen Freitag als den 12. d. M. Nachmittags um 2  
Uhr, öffentlich meistbietend, gegen sofortige baare Be-  
zahlung in Preuß. Cour. in abgetheilten Haufen zu 10,  
20 und resp. 25 Stück, verkauft werden, wozu Kauf-  
lustige eingeladen werden.

Morl und Weidersee, den 5. Sept. 1828.  
Der Kirchenrentant Henze.  
Der Schulze Schmidt.  
Der Schulze Schladebach.

Ich bin Willens mein in Siebichenstein belege-  
nes Haus, enthaltend: 2 Stuben, Pferde stall, Kuh-  
stall, etwas Hofraum und Garten, aus freier Hand  
zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfah-  
ren.  
H a r n i s c h.

Anzeige. 900 bis 1000 Thlr. Preuß. Courant,  
welche auf sichere Hypothek ausgeliehen werden sollen,  
weist Unterschriebener nach.

Löbjeun, den 5. September 1828.

F r a n k.

Auction. Den 11. d. M. Vormittags um 8 Uhr,  
sollen allhier in meinem Hause, Wäsche, Betten, weib-

liche Kleidungsstücke, Zinn, Kupfer und Meubles, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.  
 Löbejün, den 1. Septbr. 1828.

W i t t u s.

**N a c h r u f**  
 an den Herrn Cantor Hedler  
 in Fienstedt.

Du edler Freund! deß Herz nur für das Gute glüheth,  
 Du gingst von uns. Wir sahn Dich ungern scheiden.  
 Doch wenn in Fienstedt Dir viel Segen einst erblüheth,  
 Dann wandle unser Schmerz der Trennung sich in  
 Freuden!

Der Schullehrer. Verein zu Kirchedlau.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen  
 (Halle bei Hemmerde und Schwetschke) zu  
 haben:

Deutsche Jugend in weiland Burschen-  
 schaften und Turngemeinden. Materialien zu  
 dem verheißenen ersten Theile der Fragmente aus dem  
 Leben des Abentheurers Ferd. Johannes Wit, ge-  
 nannt von Döring. Mit Bezugnahme auf des Hrn.  
 Majors von Lindenfels freisinnige Bemerkungen  
 über den zweiten Theil dieser Fragmente. Magdeburg,  
 in Commission bei W. Heinrichshofen. 8. gehesft.  
 15 Sgr.

Inhalt: 1) Der selige Ferdinand Wit.  
 2) Wartburgfest, Burschenschaft und andere Sün-  
 den. 3) Turnerei, Fahn. Der selige Ferdinand;  
 Fortsetzung. 4) Der selige Ferdinand in Paris.  
 Sein Schooßjüngenthum. Karl Follen. 5) Ein-  
 fluß Follens auf das Burschenleben. Des seligen  
 Ferdinand weitere Schicksale und Flucht nach Eng-  
 land und Frankreich. 6) Schluß und Abschied.

So eben ist bei Hemmerde und Schwetschke  
 in Halle die neue Auflage angekommen von:

Charte des osmanischen Reichs in Europa und  
 Asien in 3 Blättern. 1 Thlr. 10 Sgr.

Es empfiehlt sich diese Charte nicht allein dadurch, daß  
 sie nach den neuesten und vorzüglichsten Hülfsmitteln  
 bearbeitet ist, sondern daß man auch die europäische  
 und asiatische Türkei beide zusammen in gleichem Maas-  
 stabe vor sich hat.

Bei G. Reichardt in Eisleben ist zu haben:

Charte vom Preussischen Staate, mit  
 den angrenzenden Ländern Norddeutschlands, von  
 C. von Rau, Königl. Preuß. Major. 4 Blätter  
 nach den Regierungsbezirken illuminirt. 1828.  
 3 Thlr.

Ebenfalls sind daselbst stets vorräthig die Charten vom  
 Kriegsschauplatz in der europäischen und asiatischen Tür-  
 kei zu 5 und 10 Sgr., so wie auch alle Arten von  
 Schul-, Post- und Reiselandcharten.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 5. Sept. 1828.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	105	104 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 18	5	103 $\frac{1}{4}$	103	Kur- u. Nm. do.	4	—	104 $\frac{3}{8}$
do.	22	5	102 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	105 $\frac{3}{8}$
B. Ob. Incl. lit. S	2	—	99	Pom. Dom. do.	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Km. Ob. m. l. C.	4	91 $\frac{1}{4}$	91 $\frac{1}{8}$	Märkische do.	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Nm. Int. Sch. do	4	—	91 $\frac{1}{8}$	Stpreuß. do.	5	105 $\frac{3}{8}$	105 $\frac{3}{8}$
Berl. Stadt-Ob.	5	—	—	rückst. C. d. Km.	—	52	51 $\frac{1}{2}$
Königsb. do.	4	91 $\frac{1}{4}$	91 $\frac{1}{8}$	do. do. d. Nm.	—	52	51 $\frac{1}{2}$
Elbing. do.	5	101 $\frac{1}{2}$	101	Itäesch. d. Km.	—	53	52 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	81 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	53	52 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	Holl. vollw. D.	—	19 $\frac{3}{4}$	—
dito B.	4	—	95 $\frac{7}{8}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{3}{4}$
Gr.-Hj. Pos. do.	4	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	—	—
Stpr. Pfandbr.	4	97	96 $\frac{1}{2}$				

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 4. September.

Weizen	2 thl.	2 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	6 sgr.	3 pf.
Roggen	1 =	21 =	3 =	—	1 =	22 =	6 =
Gerste	1 =	1 =	3 =	—	1 =	3 =	9 =
Hafer	— =	21 =	5 =	—	— =	25 =	— =

den 6. September.

Weizen	2 thl.	2 sgr.	6 pf.	bis	2 thl.	5 sgr.	— pf.
Roggen	1 =	21 =	3 =	—	1 =	22 =	6 =
Gerste	1 =	2 =	6 =	—	1 =	3 =	9 =
Hafer	— =	21 =	3 =	—	— =	25 =	— =
Rübsen	70 =	— =	— =	—	— =	— =	— =

Berlin, den 4. September.

Weizen z. W.	2 thl.	15 sgr.	— pf.	bis	2 thl.	22 sgr.	6 pf.
Roggen z. W.	1 =	15 =	— =	—	1 =	17 =	6 =
Gerste gr. z. W.	1 =	7 =	6 =	—	— =	— =	— =
Hafer z. W.	— =	26 =	3 =	—	— =	28 =	9 =

Magdeburg, d. 3. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	45 thl.	Gerste	25 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	35 =	Hafer	18 $\frac{1}{4}$ =

**Fahrmärkte und Messen:**

Den 14. Septbr. Taucha. 15. Sanderleben.  
 16. Nordhausen 8 Tage. Vitterfeld. Großengottern,  
 Seehausen in der Alt. 3 Tage. Vorna. Altenburg.  
 Pirna. Lübben. Calbe an der Saale, Wollm. 2 Tage.  
 Egeln. Weissenfels. Brücken 2 Tage. Genthin, Tage  
 vorh. Viehm. Schloß, Heldrungen 2 Tage. Arnstadt.  
 Zwickau. 17. Mühlhausen Quat. W. 18. Sanger-  
 hausen 3 Tage. Sommerda. Madegast. Ziesar. 19.  
 Calbe a. d. Milde.